

A2<sup>r</sup>

Den Ernueften vñ Gēftrengē  
 erh Hanfen Schotten zů Lindt 7c. Dietrich  
 von Dalburg Chāmerer/ vnnd Hartz  
 man vō Cronenbergk/ Embeüt  
 Georgius Spalatinus  
 die GnadzGottes/  
 vnd alle felige  
 wolfart.

ERnuefte geftrengē gūnz  
 ftige Herrñ vnnd Freund/ Gegenwerz  
 tigs büchlen/ oder mehr dife predig/ wie  
 das man den armen dürfftigen vnnd  
 gebrechlichē lewen helffen foll/ voll gründiger beftēz  
 diger göttlicher fchrift/ hat gemacht der heilig vat  
 ter Sant Gregorius Biſchoff zů Nazanz/ bey des  
 Rōmiſchē Keyfers Theodofius regierüg/ ein früz  
 mer hochgelerter man in der heiligē göttlichē fchrift/  
 vnd ein lermeyfter fant Hieronymus/ wie fant Hie  
 ronymus das felbt an etlichē orten bezeügt. Welch  
 in nächtuergangen jaren Doctor Ecolampadius  
 auß der Kriechifchen ſprach in die Lateiniſchen ge  
 andert vnd verwandelt hat. Weyl ich dan dar jnn  
 vil gūter Chriftlicher ler befundē/ hab ich gemeiner  
 Chriſtenheit zů heyl vnnd troft/ in kein weg vnder  
 laffen mögen/ ein ſo heilfams gūts büchlen zůuerz  
 teützfchen/ jn hoffnüg/ es ſöll ſich mit göttlicher hilff

A ij

A2<sup>v</sup>

noch mancher darauß/ feiner gebür/ gegen feinem  
 eben menſchen deſter erinnern. Dañ wie hoch  
 Got der Almechtig diſe heilige tugent von ewigkeit  
 geacht hat/ iſt fein götlich ſchrift voll heylwertiger  
 anzeygung. Vnnd weytleufftigkeit zůuermeyden/  
 iſt nit das ein tröftlicher ſpruch/ den der heilig geiſt  
 durch den küniglichen propheten Daud/ am vierz  
 zigſten pfalm geredt hat. O felig iſt der ſich verfteet/  
 Jha der ſich erbarmt vber den dürfftigen vñ armē.  
 Am böſen tag wirt jne der herr erlöſen/ vnnd frey  
 machen. Der her vnderhalt vnd mache lebendig jne/  
 vnd mache jne felig auff der erden/ vñ vbergeb jne  
 mit j die ſeel feiner feinde. Der herr helff jmauff dem  
 bett feines leyds vnd ſchmertzens/ du haſt fein gantz  
 bett in feiner kranckheit bewegt. Wölt got/ das wir  
 diſer kirchen/ das iſt/ der armen vnd dürfftigen/ mit  
 almůſen nit vergãſſen/ das wir an diſe tempel vnd  
 behawlung gottes vnſer güter/ hab/ vnd vermögē  
 wenden. Dañ was man dem erzeygt/ das will got  
 got dafür haltē/ als weres jm ſelbſt beſcheen/ wie er  
 Mathei. xxv. clar anzeigt. Darümb hab ich diſe  
 meine verteütſchüg/ euch als liebhaberñ des götli  
 chen worts/ mir fürgenomē zů zůſchreibē/ mit vleyß  
 bittēd/ jr wöllt/ wie jr angefangē/ fürfarē. Das hei  
 lig euangeliū/ vnd fein getrewe prediger vnd ſchů  
 ler zůſampt mir/ dem wenigftē/ in Chriftlichem vñ  
 günftigem beſel haben. Das bin ich neben götlicher  
 belonung zůuerdienen willig. Datum eylend zů  
 Wormbs/ am Dinſtag in der heyligen Pfingſtfeyr  
 Anno Domini. M.D.XXJ.